

Einladung zu kritischer Suchbewegung

am Mittwoch, den 11. Januar 2012, 20.00 Uhr
im Gästehaus der Universität Bremen, Teerhof

"Das Glück des Spatenstichs ins Erdreich der Erinnerung"

Zum Bild der Kindheit und Jugend bei Walter Benjamin

Prof. Dr. Wolfgang Bock

Rio de Janeiro

Prof. Dr. Irving Wohlfarth

Bremen und Paris

Verehrte, liebe Empfänger unserer Einladungen!

Mit zunehmendem Alter rückt die Kindheit immer ferner – zugleich beschäftigen sich viele ältere Menschen immer intensiver mit ihr.

Wolfgang Bock und Irving Wohlfarth wollen zeigen, wie sich Walter Benjamin mit seiner Kindheit auseinandergesetzt hat und was man davon heute lernen kann.

Auf der zweiten Seite unserer Einladung haben Wolfgang Bock und Irving Wohlfarth ihre Frage und Vorstellung zu dieser Thematik skizziert.

Wir freuen uns auf einen anregenden Abend am 11. Januar 2012 im Gästehaus der Universität und grüßen freundlich.

Johannes Beck, Gert Sautermeister und Gerhard Vinnai

Hier möchten wir noch darauf hinweisen, dass die darauffolgende Veranstaltung der *Kritischen Suchbewegungen* am 26. Januar 2012 stattfindet. Frau Prof. Dr. Mechthild Schrooten (HS-Bremen) wird über die Problematik der sog. Finanzkrise sprechen. Unsere Einladung folgt im Januar.

Fragen und Themen bisheriger Suchbewegungen waren:

Begünstigt die christliche Religion die Gewalt? / Der Roman als politischer Zeitzeuge. / Die Stadt als Bildungsraum! / Fußballkult als Lebensersatz? / Zur Psychodynamik alter und neuer Medien. / Mein 68 / Symposion: Die Macht des Wünschens und die Ohnmacht der Vernunft / Euer 68 / Die Finanzkrise - Anfang vom Ende des Kapitalismus? / Symposion: Tabus der Schule. / Die Faszination des Horrors. / Wie aktuell ist der Marxismus als Kapitalismuskritik? / Mit dem Computer zwischen Ästhetik und Politik / Historische Vorläufer der drohenden Klimakatastrophe / Georg Büchner und seine Familie (mit Exkursion) / Sexuelle Grenzüberschreitungen in Erziehungseinrichtungen / Sehnsucht nach Veränderung (mit der Blauen Karawane Bremen) / Symposion: Veränderung unserer Lebenswelt durch Computer / Das Auto, ein mobilitätskulturelles Missverständnis / Symposion: Magie des Geldes / Wer hat den Grimms Märchen erzählt (mit Exkursion) / Alphawebchen oder Trümmerfrauen der Strukturanpassung / Psychoanalyse des Krieges.
Zu den Veranstaltungen siehe auch: www.beck-johannes.de und www.vinnai.de

Gemeinsam zuständig für die kritischen Suchbewegungen sind die Professoren

J. Beck (jbeck@uni-bremen.de), G. Sautermeister (gsauterm@uni-bremen.de), G. Vinnai (vinnai@uni-bremen.de)

Wir bitten darum, unsere Einladungen auch an andere Interessierte weiterzugeben!

Wolfgang Bock & Irving Wohlfarth

"Das Glück des Spatenstichs ins Erdreich der Erinnerung"
Zur Konstruktion der Kindheit und Jugend bei Walter Benjamin

Kann man von einer Kindheitserfahrung zwischen den Generationen sprechen und was mag sie heute noch bedeuten?

Als Walter Benjamin an seiner *Berliner Chronik* schreibt, aus der dann die *Berliner Kindheit um Neunzehnhundert* hervorgehen wird, befindet er sich auf Ibiza. Er ahnt bereits, dass er seine Heimatstadt sobald nicht wiedersehen wird. Ab 1933 ist er ein Flüchtling in Paris, bevor er sich 1940 an der spanischen Grenze das Leben nimmt. Die Texte zum Kindheitsbuch entstehen in dieser Zeit.

Zeitferne und Raumferne ähneln sich. Aus solcher Ferne verändern sich die Erinnerungen an die Kindheit. Sie verwandeln sich ähnlich wie Photographien von persönlichen zu historischen Bildern der Epoche. Wenn man Benjamins Texte heute anschaut, dann stellt sich bei den Lesern zugleich die Frage nach den Bildern der eigenen Kindheit. Diese muss nicht wie die Benjaminsche verlaufen sein: Er ist 1892 als Jude in Berlin geboren, war ein Großstadtkind und ein Millionärssohn. Wer könnte das unter uns Heutigen von sich behaupten? Aber der verbindende Eindruck bleibt, dass die Erinnerung an unsere Kindheit in einem anderen Milieu im oder nach dem Zweiten Weltkrieg ebenfalls bereits historisch geworden ist. Und das heißt zuallererst: Wenn wir uns ihrer nicht zu erinnern versuchen, wird sie mit uns unwiederbringlich verloren gehen.

Wolfgang Bock und Irving Wohlfarth verbindet eine langjährige Arbeit am Werk Benjamins. Sie werden aus Texten Benjamins lesen und diese nach ihrem Erfahrungsgehalt befragen. Das wird zugleich der Anlass sein, um exemplarisch über die eigene Kindheit zu reflektieren.

Irving Wohlfarth, Jahrgang 1940, hat in den Vereinigten Staaten Romanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft gelehrt und ist heute emeritierter Professor für Germanistik in Frankreich; er lebt in Bremen und Paris.

Wolfgang Bock, Jahrgang 1957 studierte in Bremen, lehrte in Weimar und arbeitet heute als Professor für deutsche Literatur und Sprache an der Bundesuniversität von Rio de Janeiro (UFRJ) in Brasilien, wo er auch lebt.